



STRAUBINGER
RUNDSCHAU

www.straubinger-tagblatt.de

Heute Vortrag am ABG: „Der Urknall“

Heute, Mittwoch, findet um 19 Uhr in der Aula des Anton-Bruckner-Gymnasiums ein Vortrag zum Thema „Der Urknall“ statt. Prof. em. Dr. Harald Fritsch spricht über die Entstehung der Materie und des Universums. Der Referent wirkte zuletzt am Lehrstuhl für Theoretische Physik an der Universität München und ist durch viele Veröffentlichungen über physikalische und astronomische Themen bekannt geworden, die er auch für Laien verständlich darstellt. Der Eintritt ist frei.

Buntes Programm beim Pfarrfest in St. Josef

Die Pfarrei St. Josef veranstaltet am Samstag, 25. Juli, ihr traditionelles Pfarrfest. Beginn ist um 11 Uhr mit einem Gottesdienst und der Verabschiedung von Kaplan Sven Grillmeier im Garten des Pfarr- und Jugendheimes an der Von-Leistner-Straße 36. Anschließend wird bis in die Abendstunden hinein gefeiert. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Dank der kreativen Bäckerinnen der Pfarrei erwartet die Besucher ein reichhaltiges Kuchen- und Tortenbuffet. Dazu gibt es eine Tombola, Spiele für Kinder und Live-Musik. Das Team der Bücherei veranstaltet einen Bücherflohmarkt. Bei schlechtem Wetter besteht die Möglichkeit, in den Pfarrsaal auszuweichen.

*

Todesfall: Else Bernhard, ehem. Damenschneiderin, Asamstr. 17, 89 Jahre; Martha Starcke, Hausfrau, Mahkornstr. 31, 84 Jahre.



Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (4.v.l.) zusammen mit Preisträgern und Preisstiftern (v.l.): Dr. Hermann Balle, Peter Pelz, Jochen Pelz, Diether Schlottmann und Xaver Haas.

Staatsempfang in der Aula des Karmelitenklosters

Pioniergeist, Kreativität und Einsatz geehrt

Landwirtschaftsminister Helmut Brunner verleiht Ernst-Pelz-Preis an Xaver Haas

Von Josef Unterholzner

Im Rahmen eines Staatsempfangs in der Aula des Karmelitenklosters am Montagabend verlieh der bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, den Ernst-Pelz-Preis an Xaver Haas aus Falkenberg (Landkreis Rottal-Inn). Der Förderpreis Nachwachsende Rohstoffe ging an die Lopper Kesselbau GmbH in Rohr/Alzhausen und der Medienpreis Nachwachsende Rohstoffe an den Verleger und Herausgeber des Straubinger Tagblatts, Dr. Hermann Balle.

Als engagierter und dem Gemeinwohl verpflichteter Unternehmer habe sich Xaver Haas um den Holzbau in Europa verdient gemacht, sagte Brunner in seiner Laudatio auf den Träger des mit 10 000 Euro do-

tierten Ernst-Pelz-Preises. Durch die Einführung industrieller Fertigungsmethoden habe sich das Unternehmen auf Bauen mit Holz im Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschaftsbau spezialisiert. Heute umfasse die von Xaver Haas geführte Unternehmensgruppe europaweit 33 Produktions- und Vertriebsunternehmen.

Auszeichnung für eine Weltneuheit

Der Forschungs- und Entwicklungspreis des bayerischen Landwirtschaftsministeriums für ein herausragendes Produkt auf der Basis nachwachsender Rohstoffe gehe an die Lopper Kesselbau GmbH in Rohr/Alzhausen für die Entwicklung eines automatischen Scheitholz-Vergaserkessels, be-

gründete Brunner die Vergabe. Der Lopper-Kessel mit dem Namen „Timber“ sei zusammen mit der automatischen Beschickung eine Weltneuheit. Bis zu zwei Wochen lang könne das System ohne manuelle Beschickung selbstständig arbeiten.

Mit dem Medienpreis der Stiftung Nachwachsende Rohstoffe zeichnete Brunner den Verleger und Herausgeber der Zeitungsgruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung, Dr. Hermann Balle, aus. Durch sein langjähriges Engagement und seine guten Kontakte zur Bayerischen Staatsregierung habe Dr. Balle wesentlich dazu beigetragen, dass Straubing Wissenschaftsstadt geworden ist. Die Gründung des Kompetenzzentrums für Nachwachsende Rohstoffe gehe mit auf seinen Einsatz zurück.

In seiner Festansprache betonte Minister Brunner, dass er sich mit der jüngsten Entwicklung bei der Besteuerung von Biokraftstoffen nicht zufrieden geben und weiter für sachgerechte Lösungen kämpfen werde. Biogas etabliere sich zusehends als Kraftstoff.

Kein anderes Bundesland habe bisher mehr für die Nutzung nachwachsender Rohstoffe getan als der Freistaat Bayern, sagte Brunner nicht ohne Stolz. Sein Ziel sei es, diesen Sektor zur Sicherung von Arbeitsplätzen, zur Nutzung von Exportchancen und im Interesse des Klimaschutzes weiter auszubauen.

„Nicht bei Forschung und Entwicklung sparen“

Auch in Zeiten knapper Mittel dürfe nicht bei Forschung und Entwicklung gespart werden, wenn man der Jugend nicht die Zukunft verbauen will, betonte Peter Pelz, der den nach seinem Vater benannten

Ernst-Pelz-Preis gestiftet hat, in seiner Ansprache. Nachwachsende Rohstoffe würden Werte wie Nähe, Heimat, Sicherheit und Gleichmaß bieten, die durch die Wirtschaftskrise zu neuer Aktualität gelangt seien.

Für ihn als Zimmerer sei das Bauen mit Holz die natürlichste Sache der Welt, unterstrich Preisträger Xaver Haas in seiner Erwidern. „Holz sollte man zuerst stofflich verwerten. Verbrennen kann man es später immer noch.“ Das Preisgeld in Höhe von 10 000 Euro werde er in die Forschungstätigkeit für nachwachsende Rohstoffe investieren.

Seine Mitarbeiter und er hätten viel Zeit und Nerven in die Entwicklung des Vergaserkessels investiert, gestand Kopper-Geschäftsführer Diether Schlottmann. Weil der Kessel sich aber im Alltag bestens bewährt hat, habe sich dieser Einsatz wirklich gelohnt.

Dr. Hermann Balle freute sich sehr über den Medienpreis und gab das Lob an seine Redaktionen weiter. Vor allem Niederbayern-Chef Bernd Stuhlfelner habe durch seine Berichte über Verhandlungserfolge in München einen wichtigen Beitrag zum Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe geleistet. Mit dem Preisgeld in Höhe von 2 500 Euro wolle er die Stiftung Nachwachsende Rohstoffe und den Verein Hochschulstadt Straubing unterstützen.

Für die musikalische Umrahmung des Festakts in der Aula des Karmelitenklosters sorgten die Bundespreisträgerinnen bei Jugend musiziert Daniela Rapps (Querflöte) und Anna Gebhardt (Klavier). Beim anschließenden Buffet im Kreuzgang des Klosters konnten die rund 250 Gäste des Staatsempfangs die schmackhaften Seiten von nachwachsenden Rohstoffen kennen lernen.

KOMMENTAR

Gekürzt, gestrichen und verschoben

Vorbei ist die Zeit der wohlmeinenden Spar-Appelle des Kämmers. Jetzt gibt es dazu keine Alternative mehr. Vorbei ist die Zeit der Sondertilgungen der letzten fetten Gewerbesteuer-Jahre, um an der Spitze des Schuldenbergs wenigstens ein bisschen zu kratzen. Selbst der gute Vorsatz, ohne Nettoneuverschuldung auszukommen, ist passé. Selbst die Drohung der Regierung von Niederbayern, den Haushalt andernfalls nicht zu genehmigen, hat etwas von ihrem Schrecken verloren. Stillstand, Rückschritt und Verfall sind noch härtere Bandagen. Wenn die nächsten drei Jahre 40 Millionen Euro an Steuern fehlen, würde selbst die Schließung aller defizitären Einrichtungen der Stadt vom Aquatherm bis zum Gäubodenmuseum, Theater und Bibliothek weniger als der vielzitierte Tropfen auf den heißen Stein sein. Das öffentliche Leben wäre tot.

Vorbei ist die Zeit großer Investitionen. Jetzt wird gekürzt, gestrichen oder zwangsläufig auf die lange Bank geschoben, selbst Projekte, an denen das Herzblut vieler Bürger, des OB und der Stadträte hängt. Wie die Dreifachturnhalle für die Sandtner-Realschule, Umkleiden im Eisstadion oder die Unterführung beim künftigen Kreisverkehr Erletecker, der so viel Wirbel machte, und dem nur CSU-

Stadtrat Herbert Beck widerstand. Straubing ist zwar nicht pleite (über das Tafelsilber wird bekanntlich gerade im Zuge der Doppik eine Aufstellung gemacht), aber momentan und auf absehbare Zeit blank. Das ist jetzt amtlich. Die Zahlen liegen auf dem Tisch. Die Gewerbesteuereinnahmen sinken dramatisch, um acht Millionen Euro. Vielen Unternehmen geht es schlecht. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sinkt um 1,6 Millionen Euro. Die Krise hat die Stadt eingeholt. Jetzt hilft nur der Rotstift, die Einsicht bei Bürgern wie Stadträten, die Wünsche nicht in den Himmel wachsen zu lassen. Aber gleichzeitig der Mut, sich nicht totzusparen. Zunächst einmal dem Erhalt der Substanz insbesondere der Schulen Priorität zu geben, ist eine nachvollziehbare Strategie. Auch die Verlagerung von Bauunterhalt in den investiven Bereich, um auf Generalsanierungsniveau wenigstens Zuschüsse auszuschöpfen. Frustrierende Schulhaus-Bilder aus anderen Kommunen sprechen Bände. Ein Lichtblick sind 50 000 Euro, die für die Fraunhofer-Projektgruppe neu eingestellt wurden. Nicht minder die Eindämmung der Zinsausgaben auf vier Millionen Euro 2009 durch kluge Nutzung variabler Zinssätze.

Alle Perspektiven darf man jetzt nicht von vornherein begraben, das

hieß – am Beispiel Rittersaal – den Freistaat aus der Pflicht zu nehmen. Seine Botschaft an die Kommunen kann nicht sein: Friss oder stirb. Es kann auch nicht sein, dass der Gesetzgeber den Kommunen immer mehr Leistungen aufbürdet, ohne für ausreichend finanziellen Ausgleich zu sorgen.

Konjunkturpakete sind hilfreich, haben aber der Stadt für den Gewinn überfälliger Kindergartensanierungen in der Donaugasse und in Kagers und Lärmschutzmaßnahmen Eigenanteile eingebracht, die auch noch geschultert werden müssen. Weil für die Höhe der Schlüsselzuweisungen die Haushaltsergebnisse vor zwei Jahren zählen, also von Straubings noch fettem Einnahmejahr 2007, wird 2009 auch hier ein schmerzlicher Einbruch zu verzeichnen sein.

Wirklich helfen kann nur ein Anspringen der Konjunktur, dann würde sich der Stadtsäckel wieder mit Steuergeldern füllen. Aber Licht am Horizont sieht der Kämmers noch lange nicht. 2012 soll erst das jetzige Niveau wieder in Reichweite kommen.

Monika Schneider-Stranninger

Info

Eine ausführliche Berichterstattung über die Sondersitzung des Stadtrates zum Nachtragshaushalt finden Sie auf Seite 29.

Über den Dächern der Stadt

Turmführungen am Donnerstag, Samstag und Sonntag

Am Donnerstag, Samstag und Sonntag bietet das Amt für Tourismus Stadtturmführungen für Einzelpersonen an. Bei der Führung „Über den Dächern von Straubing“ kann der wunderbare Blick über den Stadtplatz und in die Umgebung bis in den Bayerischen Wald genossen werden. Auf dem Weg nach oben erfährt man allerlei Interessantes und Amüsantes über Leben des Türmers in früheren Zeiten. Treffpunkt ist am Donnerstag, 9. Juli, um 14 Uhr mit Gästeführerin Marianne Weinzierl, am Samstag, 11. Juli, um

10.30 Uhr mit Gästeführer Anton Dörfler und am Sonntag, 12. Juli, um 14 Uhr mit Gästeführerin Anna Willinger beim Amt für Tourismus.

Eine Führung kostet für Erwachsene drei Euro, ermäßigt zwei Euro, Familien zahlen sechs Euro. Kinder unter sechs Jahren sind frei. Die Teilnehmerzahl ist aus Sicherheitsgründen auf 20 Personen beschränkt. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt fünf Personen.

Informationen gibt es im Amt für Tourismus, Telefonnummer 09421/944-307.